

Neues Verfahren zur Herstellung von Gold- und Silbergarnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 13

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der erzeugten Menge und neun Zehntel des Wertes auf den Nordosten von Irland entfällt, hat für 1910 befriedigende Ergebnisse aufzuweisen. Allerdings machte sich der hohe Preisstand des Rohmaterials störend und hemmend bemerklich. Zwar war der Flachsbanbau in allen Produktionsländern grösser als 1909. So wurden z. B. in Irland 45,974 Acker gegen 38,110 im Vorjahre (1908 46,916) mit Flachs bebaut. Gleichwohl stiegen die Flachspreise weiter, z. B. stellte sich Rigaer livländischer Flachs Marke K, der 1908 21 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. und 1909 27 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. für die t gekostet hatte, im Dezember 1910 auf 33 $\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. Trotzdem hatten die Spinnereien und Webereien flotten Absatz und konnten mit voller Zeit arbeiten. Ob die gute Beschäftigung auch im Jahre 1911 durchaus anhalten wird, wird allerdings von mancher Seite bezweifelt. Ins Ausland gingen an Leinengarn — in 1000 Pfund (Wert in 1000 Pfd. Sterl.) — 1910 18,564 (1197), 1909 15,533 (953), 1908 13,706 (903), 1907 16,442 (1243); an leinenen Geweben — in 1000 Yards (Wert in 1000 Pfd. Sterl.) — 1910 220,614 (6115), 1909 223,935 (5727), 1908 151,894 (4265), 1907 184,899 (5527). Bei Geweben war die Ausfuhr zwar der Menge nach etwas geringer als in dem besonders günstigen Jahre 1909, aber immer noch wesentlich höher als in den vorangegangenen Jahren.



Neues Verfahren zur Herstellung von Gold- und Silbergarne.

Ueber dieses Verfahren, das seinerzeit in Nr. 4 unserer Zeitung kurz mitgeteilt wurde, sind uns verschiedene Anfragen zugegangen. Diese Garne werden von einer Gesellschaft in Paris vertrieben, die Hersteller dagegen sind Friedr. Bayer & Cie., Farbenfabriken in Elberfeld. Anschliessend bringen wir eine ausführliche Beschreibung dieses neuen Materials, immerhin ist voranzuschicken, dass dieser Faden aus Kunstseide den eigentlichen bisher hergestellten Metallfäden an Glanz nicht gleichkommt.

Die Kunstseide ist längst zu einem allgemein bekannten Hilfsmittel der Textilindustrie geworden und die Konfektion sucht wieder aufs eifrigste nach neuen, originellen Wirkungen. Es muss daher in allen beteiligten Kreisen das grösste Interesse erwecken, wenn jetzt in grösserem Massstabe ein gänzlich neues Erzeugnis auf dem Markt erscheint, das gewissermassen eine Zwischenstellung zwischen den künstlichen Seiden und den bisher bekannten Metallgespinnsten einnimmt. Es ist dies das Metallgarn Bayko der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. Im Gegensatz zu den bisher bekannten Metallgespinnsten wird Bayko nicht durch Umspinnen eines Kernfadens mit sogenanntem „Lahn“ hergestellt, sondern dadurch, dass ein Kernfaden beliebiger Herkunft nach einem besonderen chemischen Verfahren gänzlich mit einer metallisch glänzenden Schicht überzogen wird, die sich mit dem Kernfaden fest verbindet. Hierdurch ist es gleichzeitig bedingt, dass alle metallglänzenden Teilchen in eine Schicht eingebettet sind, die sie vor der Einwirkung der Luft oder schädlicher Gase schützt und so ihren Glanz auf lange Zeit gewährleistet. Das Baykogarn wird ausser in den Originaltönen Gold, Silber, Kupfer, Altgold usw. in allen Farbtönen hergestellt; alle diese Töne zeichnen sich durch den vor der Mode schon zu lange gesuchten ruhigen, dezenten Metallglanz aus. Bayko eignet sich mithin nicht nur zur Herstellung von Gold- und Silberartikeln von vornehm wirkendem, mildem Glanz, sondern es können durch Verwendung von farbigem Bayko auch ganz entzückende Wirkungen erzielt werden, die gewissermassen Seiden- und Metallglanz verbinden. Sehr vorteilhaft wird Bayko auch mit Kunstseide zusammen verarbeitet. Durch kaltes oder warmes Kalandern kann man dem Metallgarn auch Holzglanz verleihen. Das Baykogarn ist, infolge seiner glatten Oberfläche, für alle Zweige der Textilindustrie

— Stickerei, Weberei, Wirkerei, Strickerei — zur Verarbeitung mit Hand oder mit Maschinen geeignet. Aus Baykogarn hergestellte Artikel fühlen sich durchaus glatt an und verderben nicht die mit ihm in Berührung kommenden Stoffe (seidene Blousen und Futterstoffe usw.).

Eine sehr wertvolle Eigenschaft des Baykometallgarnes ist seine Witterungsbeständigkeit, die ihm besonders auch beim Publikum rasch Freunde erwerben wird. Man kann die Zeit schon voraussehen, in der unsere praktische Damenwelt in den Ländern unter den Stoffen mit Metallfäden diejenigen verlangt, „die nicht schwarz werden.“ Nach den bisherigen eingehenden Versuchen ist Baykogarn in seinen Metalltönen als durchaus echt zu bezeichnen, d. h. es oxydiert nicht (wird nicht schwarz). Ein weiterer grosser Vorzug des Baykogarnes ist seine grosse Ausgiebigkeit; infolge seines geringen spezifischen Gewichtes hat es eine sehr hohe Meterzahl aufs Kilogramm, trotzdem aber eine gute Deckkraft. Das ist sehr wichtig für alle Erzeugnisse, die nach Ländern mit Gewichtsverzollung versandt werden; die mit Bayko gearbeiteten Artikel sind selbstverständlich leichter als die andern.

Alle diese Vorzüge machen es verständlich, dass das Metallgarn Bayko allseitig dem grössten Interesse begegnet. Insbesondere haben sich die führenden Pariser Häuser sofort für diese Neuheit interessiert. Es liegen bereits die günstigsten Urteile vor. Auch Brüssel verarbeitet Baykogarn schon sehr flott (für Blousen, Stickereien, Schals, Spitzen usw.), St. Gallen für Stickereien, Deutschland für Möbelstoffe, Besätze usw. Die Farbenfabriken vorm. Bayer & Co. Elberfeld-Leverkusen, haben in dieser Erkenntnis auch grossangelegte Fabrikationsstätten für den neuen Artikel geschaffen, um den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Horgen. Die Firma Stünzi Söhne, A.-G., Seidenweberei, teilt mit, dass der bisherige Prokurist Jacques Reutener zum Subdirektor mit Einzelunterschrift ernannt worden ist; an Hans Frick, Heinrich Steiner und Paul Gampert wurde Kollektivprokura erteilt.

— Weisslingen. Albert Moos & Robert Moss, haben unter der unveränderten Firma A. & R. Moos in Weisslingen (Zürich) eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche die Aktiven und Passiven der bisherigen gleichnamigen Firma übernimmt. Spinnerei in Rikon (Tösstal) und Zwirnerei und Buntweberei in Weisslingen. Die Firma erteilt Kollektivprokura an Johann Jakob Spörri, und an Johann Albert Schaufelberger. Der Gesellschafter Robert Moos führt Einzelunterschrift, während Albert Moos und die beiden Prokuristen unter sich je zu zweien kollektiv zeichnen.

— Ostschweizerische Ausrüster-Genossenschaft mit Sitz in St. Gallen. Der Vorstand (Verwaltungsrat) besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Arthur Locher, in Herisau, Präsident; Dr. Robert Eberle, in St. Gallen, Vizepräsident; Emil Diem-Saxer, in St. Gallen; Hermann Müller-Messmer, Johannes Frischknecht-Fritsch, Jakob Signer-Scherrer, Dr. Heinrich Sonderegger, letztere vier in Herisau, und J. J. Raduner, in Horn.

— Verband der schweizerischen Stückwaren-Ausrüstungsanstalten, Genossenschaft mit Sitz in St. Gallen. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Dr. Robert Eberle, in St. Gallen, Präsident; Arthur Locher-Signer, in Herisau; Hermann Müller-Messmer, in Herisau; Carl Weber-Sulzer, in Winterthur.

Deutschland. — Krefeld. Die Rheinische Velvetfabrik A.-G. Neersee kaufte in Vorst ein grosses Grundstück, um dort einen Fabrikbau aufzuführen.

— Hohenstein-Ernstthal i. S. Die Webereifirma Emil Heidel lässt auf ihrem Grundstück in der Antonstrasse in Hohenstein-Ernstthal ein neues Webereigebäude errichten.